

10 Jahre im neuen Jahrtausend – Das ist mein Weg, das ist das Ziel.

Wir leben in einer Halbwelt. Noch, aber ständig. Sie ist deswegen halb, weil wir nicht nur jeden alternativen Ansatz jenseits des herrschenden Wissen, des Herrschaftswissens, im Keim ersticken und ausklammern, sondern auch weil wir diese in Wahrheit weder kennen noch kennen wollen. Würden wir sie zur Kenntnis nehmen *wollen*, die exkludierten Diskurse der Jahrhunderte, nichts hätte weiterhin Bestand wie es ist. Wir kennen die Wahrheit nicht, weil wir es so wollen – und sie ist nicht zumutbar.

So haben wir eine Welt geschaffen, die auf einer Logik gründet, die per se nur Akzeptanz oder Kampf kennt, Sein oder nicht Sein. Nach Jahrhunderten des zunächst scheinbar blinden Glaubens und danach der Allmacht einer verklärten Rationalität, der Trennung von Leib und Seele (Emotion), ist es nun an der Zeit eine neue Aufklärung, die Verbindung also, zu wagen und damit die nächste Ebene zu sublimieren. Die Halbwelt wird ganz, indem Emotion und Verstand wieder zu einander finden. Das Paradoxe, das als „Irreales“ stigmatisierte, das Grenzensprengende der halben Welt wird als potentielle Gestaltungskraft integriert, kultiviert und gehegt.

Wir haben die Balance, die Harmonie, das Paradox also, getötet – und damit die Natur und uns selbst, nunmehr ist erstmalig der Erdball selbst bedroht. Damit ist klar, dass *alles* was wir bislang an Antworten gefunden haben, nicht funktioniert hat. Funktionieren bedeutet ausschließlich, die Grundlagen der menschlichen, natürlichen und tierischen Fortexistenz zu erhalten, weil die Erde als Planet Selbstzweck ist. Ob der Mensch ausstirbt oder nicht, ist dem Universum ebenso egal wie auch Gott. Alles, wirklich alles, beruht dabei auf einem vollkommen falschen Menschenbild – auf einem halbierten Bild und Zugang zu uns selbst. Und damit auch auf einer falschen Historie, weiters auf einer unwahren, weil halbweisen Geistesgeschichte.

Doch ist die Kategorie „falsch“ ebenso falsch (nicht funktionell), weil sie bereits dieser zerstörerischen Logik, dieser Halbwahrheit, entspringt. Sie war niemals funktional, weil Millionen von Menschen im falschen Namen von Wahrheit gemordet und ermordet wurden. Aber es ist nicht wert dies zu bedauern, nicht nur, weil Bedauern selbst eine Fehlfunktion der alten Zeit ist, sondern auch weil nunmehr die Lösung ansteht: Denn so ist es immer auf der Welt, ein Naturgesetz sozusagen. Auf Disfunktionen erfolgt die (vermeintlich) nächst beste Lösung. So ist alles dienlich auf dem Weg – und alles gleich gut. Welcher Weg?

Diese systemischen Lügen und intransparenten Exklusionen von eigentlichen, verborgenen, wahrhaftigen Breitendimensionen finden heutzutage und schon lange überall

statt. Sie sind institutionalisiert worden in Demokratie, Menschenrechten und Rechtsstaatlichkeit, in der herrschenden kapitalistischen Ökonomie, sie fressen sich auch ganz besonders durch die an die quantitative, also herrschend-logische, Macht glaubenden Wissenschaften; sie korrumpieren unsere Kinder in der Erziehung, sie knechten Millionen von Menschen in Schuld-, und Zinssystemen, ab dem Moment ihrer Geburt. Das ist evident, also wahr. Die systemischen Lügen, die Macht des Diskurses manifestiert sich in der Sprache, in unseren Gesten und unseren Bewegungen – sie wurden anatomisch essentialisiert. Menschen, wie wir sie heute kennen, sind (in der Regel) nur noch gleich geschaltete Uniforma und die angebliche Homogenisierung durch Globalisierung ist nichts als die Essentialisierung von Halbwelt. In diesem Sinn ist der Mensch ein Mängelwesen, eines, das permanent auf der unruhigen Suche nach (Ersatz-)Bestätigung durch Konsum, nach (Ersatz-)Befriedigung durch Materielles, nach Akzeptanz durch Ruhm ist.

Niemand *ist* Schuld und niemand will daran schuld sein, wenn die Vorbedingung aller Existenz der Sündenfall ist. Der ewige Sündenfall der Menschheit heißt: Zins; Zinseszins und Verschuldung. Der Kreislauf ist endlos – das Kapital profitiert ausnahmslos immer, das halb wahre System wurde immer stabiler, immer „wahrer“ und es gewinnt auch heute noch an Festigkeit. Denn jeder Veränderung bedarf es Kapital in unserem halb wahren System. Aus dieser Halbwahrheit heraus haben sich auch vollkommen illusionäre „Wahrheiten“ gebildet – „bubbles“ – und die Welt der Spektakel, an deren Scheinerfolgen alles gemessen wird. Seien es Finanzderivate ohne jeden Boden (in der Natur entsprechen einzig Krebsgeschwüre deren exponentiellen Wachstum), seien es Wettbewerbe, seien es Kriege, die nichts mehr als Schaulaufen von Kriegsmaterial, nichts als die Vernichtung von einmal materialisierten Energien zum Erhalt unserer Halbwelt darstellen, und sei es die bewusst geschürte Scheinwelt der Reichen und Schönen. All dies dient dabei noch *ausschließlich* zur Ablenkung, zur Abstumpfung, zur Blindmachung von und für andere Hälften des menschlichen Lebens. Wir arbeiten tatsächlich jeden Tag gegen unsere Existenz, was krank macht, wir leben nur mehr um zu sterben und wir haben keinen Bezug zu unseren Träumen, weil wir träumen statt leben.

Wir töten, wir alle beuten alle „anderen“ aus, wir treiben und vermehren in jeder Sekunde, mit jedem Wort, mit jeder Handlung, wir expandieren jederzeit das System von Wettbewerb und damit von Selektion und Aggression und leisten uns gleichzeitig noch einen Hofstaat von „Denkern“, deren einziger Zweck und Aufgabe der Nachweis von Legitimation der angeblichen Illegimität von persönlicher Verantwortungsübernahme ist. Schlicht, das Produzieren von Halbwahrheit. Was die Nationalsozialisten und die Kommunisten, was die

größten Verbrecher an der Menschlichkeit öffentlich gemacht haben, haben wir implizit institutionalisiert.

Der beste Lügner, der Apologet der Scheinwelt - der Manager - wird in dieser Seifenblase auch am allerbesten bezahlt; bezahlt wie niemals zuvor. Warum? Weil er die Verantwortung trägt – d.h. die Verantwortung der Lüge, der Halbwelt. Deren bodenlos umverteilte Einnahmequelle von der Gemeinschaft zu den Reichsten ist der beste Indikator dafür, wo die Halbwahrheit ihren Ursprung hat.

Ich halte dem nun am Beginn des neuen Jahrtausends die Philosophie und Vision der Zukunft entgegen – ohne Reue, die lähmt, und ohne Schuldzuweisung, die immer gegen sich selbst gerichtet ist.

Die Welt ist ein Vexierbild – jederzeit. Eine Änderung des Blicks, hervorgerufen durch eine deutliche Reduzierung unseres Selbstwertes, ohne dabei eine weitere Entwertung der halbierten Mutlosen vorzunehmen, ermöglicht diese ethische, epistemologische und ontologische Ur-Aufgabe des Menschen. Wird dieser (man könnte sagen, phänomenologische, aber das ist ungenügend,) Wechsel vorgenommen, offenbart sich in Gänze eine gähnende schwarze Leere, eine Welt die extrem bedroht ist, doch darf das keine Angst machen. Angst war und ist nämlich, das darf man nicht vergessen, der Ursprung der Halbwahrheit. „Der Mensch ist des Menschen Wolf“ – ist eine anthropologische Konstitution von nichts als Angst. Diese ist immer und war zu allen Zeiten das Zeichen der Herrschenden, sonst gäbe es keine Waffen und keine Kriege. Angst ist der Motor, Öl das Blut der Erde vergangener Zeiten.

Phänomene, wie Industrien, die nunmehr mittels genmanipulierten und patentierten Pflanzen die globale Ernährung ohne Skrupel monopolisieren wollen, ohne dabei Rücksicht auf Leben, Gesundheit und Diversität zu nehmen, und dabei noch jederzeit im Dienste und unter Schirmherrschaft der rechtsstaatlichen Institutionen agieren, sind derzeit die größte erdenkbare Katastrophe (GrErKa). Wir wissen längst, dass wir von uns selbst bedroht werden. Wir haben das Hobbes'sche Urdiktum der Angst tatsächlich wahr gemacht. Doch haben wir jeden Tag und jede Sekunde die eigene Wahl. Haben wir Angst? Oder stellen wir uns? Übernehmen wir Verantwortung oder schauen wir in das vorgekaute Leben des Fernsehers?

Doch dabei ist es nicht belassen, denn ich verrate das größte Geheimnis aller Zeiten: *Wir können frei entscheiden, was wir glauben. Alles, was dagegen anspricht, entspringt selbst der Halbwelt. Hören wir auf daran zu glauben, geben wir uns auf und liefern uns aus.*

Sobald diese einzige, evident logische und daher universale Tatsache bedroht wird durch die Enge der systemischen Halbwahrheit, sodann ist die Menschheit in seiner unwahrscheinlich unwichtigen Existenz bedroht. Dies ist der universale Indikator.-

Ich stelle all dem daher ein System entgegen, dass die Lösung vieler Probleme, aber nicht aller beinhaltet; eine Vision, die einem Menschen entstammt, der sich immer schon nicht heimisch gefühlt hat auf diesem Planeten und dessen Perspektiven seit jeher Menschen vor den Kopf stößt. Warum? Weil diese Stimme aus der anderen Seite stammt, von da wo heute noch Schatten herrscht. Und diese Sichtweise ist nicht *anders* (im alten Sinn), sie entspringt lediglich einer Änderung der Perspektive:

- *Der Mensch lebt in der unbedingten Wahl seiner Existenz, diese Wahl ist jederzeit real, dahinter gibt es nichts.* Zeit seines Lebens kann er jederzeit frei entscheiden, woran er glaubt. Die Wahlen aller Menschen in paralleler wie überlappender Zusammenschau bilden das, was man vermeintlich Realität nennt - „in Wahrheit“ ist dies immer nur die individuelle Wahrheit.
- *Was er glaubt, ist was er weiß.* Jedes Wissen beruht auf Glauben. Der Unterschied ist bloß die Präzision, für die man sich entscheidet.
- *Jede Wahl birgt Konsequenzen.* Diese sind zu akzeptieren, nach Möglichkeit im Vorhinein abzuwägen. Damit ist der normative Appell an Bildung verbunden (im Sinn einer kontext-emo-tionellen und rationalen Sensitivitätsverfeinerung).
- *Zeit ist eine reine Kategorie der Entscheidung.* Kant tat es, aber verschwieg es. Vergangenheit und Zukunft sind stets nur Resultat der Gegenwart, weil sich jede Entscheidung zum Zeitpunkt x in der Interpretation von Vergangenem und Zukünftigen manifestiert. Sonst gibt es nichts, außer, was man für wahr hält, wofür man sich also entschieden hat.
- *Wenn es Zeit nicht als Vergehendes gibt, ist Angst nicht notwendig.* Folglich sind Angst, wie auch Trauer und Bereuung (stets von etwas), vollkommene Selbstbeschränkung und gleichzeitig Hindernis für die freie Wahl. De facto ist Angst die Manifestation der Übernahme einer *fremden* Wahl („negative Freiheit“, bei z. B. Isaiah Berlin).
- Jeder Mensch, *nicht* etwa Kulturen, lebt in seiner selbst geschaffenen und für wahr akzeptierten Welt. Manche reflektierter, andere weniger.
- Daraus folgt: *Es gibt keine Behinderten, nur Behinderungen, es gibt keine Verrückten, nur Normalitätspostulate und es gibt keine Krankheiten, weil es keine Kategorie von*

Norm oder Gesundheit gibt. Jede Exklusion ist nämlich wiederum Beschneidung der eigenen Freiheit.

- Die große Aufgabe der Menschheit liegt in der Suche nach den Schnittstellen, *den größtmöglichen gemeinsamen Nennern* zwischen Realitäten und den Übersetzungsfunktionen.
- Was alle Menschen miteinander verbindet ist: *Die Freiheit zur Selbstwahl und das potentielle Vorhandensein von Schnittstellen zwecks Verständigung.*
- Das impliziert aber *keine* Welt dahinter, keine platonische Ideen, keinen mundus intelligibilis, sondern schlicht die vollkommen gleichwertige Parallelexistenz aller möglichen selbst - oder unfrei - gewählten Existenzentwürfe. Sinnliche Erkenntnis und rationale Erfassung sind untrennbar verbunden, das eine ist ohne das andere nicht möglich.
- *Diese Wahrheiten sind deshalb universal, weil es dagegen keinen vernünftigen Einwand gibt, der nicht sein eigenes Ergebnis bereits voraussetzt.*

Diese Tatsachen können nicht aufgezwungen werden. Sie stehen für sich. Die Annahme ihrer Gültigkeit, die Akzeptanz und Entscheidung diese für wahr zu „glauben“, impliziert ab sofort ihre Geltung. Damit ist die Perspektive verschoben und die Welt wird ganz. Die Halbwahrheit dieser Welt fällt wie Schuppen von den Augen!

- Diese Ganzwahrheiten zu bekämpfen war zu allen Zeiten das Ziel der Herrschenden, seien es Kapitalisten, seien es Machthungrige (d.h. Personen, die ihren Existenzentwurf anderen über stützen wollen), seien es Religionen, Revolutionen oder auch Parteien. Denn:
- *Für die Geltung, genauer: für die Gültigkeitserklärung* einer Behauptung, einer Tatsache, eines Satzes, eines Diskurses schlicht einer Schnittstelle, *sind immer Ressourcen notwendig.* Diese können sein: Geld, Macht, Wissen, Institutionen, Personen (Autoritäten), Expertise oder schlicht die größte Menge an Menschen. Die Fähigkeit zur Anziehung und Bündelung von Ressourcen ist universal, das hat der Kapitalismus bewiesen. Ihre Wirkungen, formuliert als so genannte „Tatsachen“, implizieren Versprechen auf Einlösungen. Kann weder das eine, noch das andere aufrecht gehalten werden, erlischt die Behauptung.
- Wenn aber alles nur eine Frage von Ressourcenkontrolle ist, und jede Ressource wieder nur aus weiteren für wahr geglaubten Ressourcen besteht, dann gibt es eine

ewige Kette: die inter-, und *intrapersonellen* Diskurse – für diese ist die unbedingt Gültigkeit von Macht nachgewiesen.

- Der Ursprung dieser Kette ist die Erkenntnisfähigkeit überhaupt des Menschen. *Der Grund für Erkenntnis liegt in der Erkenntnismöglichkeit unseres Wählens und seiner Resultate.*
- Der einzig gangbare Mechanismus der soziale, politische, ökonomische und kulturelle Kohäsion und Legitimation schafft, ist also die *Beherrschung von Energie* – im positiven wie negativen Sinn, in welcher Form konkret, das wird gewählt.
- Energie formt Ressourcen, wie uns die Physik heute zeigt. Außer Energie in Form von Lichtwellen gibt es Nichts, diese sind *potentielle* Ideen. Alles entsteht aus Konzentration, Allokation und Legitimation von Energie. Außer Potentialität gibt es im strengen Sicht nichts. *Das es aber so ist, die Akzeptanz dieser Tatsache also, entspringt der freien Wahl.* Doch wenn diese Wahl so getroffen wird, dann ist diese so gewählte Tatsache unmittelbar wahr. Und wird umso wahrer, umso mehr sie als wahr gesehen wird: Konzentration schafft Tatsachen, Tatsachen schaffen Welten, Welten sind Konzentrationen: von Materie.
- Der Mensch, die Menschheit, hat sich seit Jahrhunderten *dagegen* konzentriert und dieser simplen Grundtatsache entzogen. Philosophen aller Zeiten haben zwar durch die Bank stets dasselbe gesagt, aber stets nur anders interpretiert, doch niemand wollte es *glauben*. Die herrschende Logik der Zerteilung hat sie lieber zerpflückt, ihre Interpretationen desavouiert und dem Resultat den pragmatischen Imperativ der angeblichen Veränderung entgegen gestellt. Gleichzeitig haben diese *Hasardeure der Zeit* durch ihre jeweiligen Konzentrationen selbst unendliche Welten gebaut, um deren Einordnung von Tatsachen sich heute tausende Menschen bemühen, anstatt auf den Grund zu blicken. Anstatt an ihren Grenzen durch das Wagen des Verbotenen zu hasardieren, etwas was alle Sozialwissenschaft erst ermöglicht hat.
- Wo Zeit Kategorien schafft, gibt es eine Ordnung. Eine *herrschende* Ordnung.

Die Analyse der Wirtschaft in unserer Zeit.

Dieses System, welches wir heute unverfroren perpetuieren ist einem Pyramidenspiel sehr ähnlich, das stimmt. Geld wird seit 300 Jahren produziert und in die Welt gesetzt, und zwar seit ehemals stets auf Grundlage der Annahme einer zukünftigen, steten

weiteren Geldschöpfung, d.h. Verschuldung *und* ihrer Expansion. Es ist Teil des Spiels, dass diese halbwahre Annahme *real* werden muss.

Dies impliziert auch bereits eine systematische Halbwelt, weil entrinnen per Geburt nicht mehr möglich ist. Niemand kann ohne Verkauf seiner Arbeitsleistung und ohne Akzeptanz der geltenden Spielregeln seinsadäquat überleben. Dies ist eine sozial entstandene, exkludierende Verkürzung der obigen Tatsachen:

Mensch, heißt zwar möglicherweise freiwillig geboren zu werden, doch erscheint es uns nicht als eine freiwillig entschiedene Gegebenheit. Ab dem ersten Tag unseres Lebens müssen wir für unsere schiere Existenz zahlen, Zinsen und Schulden für andere abarbeiten und dabei noch dafür sorgen, dass zu unserem angeblich „eigenen Vorteil“ dieses knechtende System weiterhin ausgebaut wird. Jeder Kinderwunsch ist daher Symptom, offenbart ein Missverständnis der Lage. Doch ist auch dies gleichzeitig die einzige Hoffnung auf geänderte, zukünftige Wahlentscheidungen.

Jeder alternative Ansatz dazu wird bislang aber im Keim erstickt, d.h. kann meistens tatsächlich nicht überleben. *Der Zugewinn von Konsumgütern, von Ansehen, von Status, von „Freiheit“, von Lust und von Vergnügen, all das ist nichts als Illusion – wenn die Halbwelt erstmal erkannt ist.* Sie sind allesamt die Diener der Halbwahrheit, weil sie das systematische Ablenken fördern, das Denken, das Mitfühlen abwürgen und damit das Spielsystem verbreitern.

- Seit Jahrhunderten gibt es die Lösungen für unsere Welt, doch Halbwelt und Scheinlügen haben unseren Diskurs bevölkert. Man kann es Neusprech nennen: darunter fällt teilweise der Genderdiskurs ebenso, darunter fällt *political correctness*. Darunter fällt noch das Meiste, was in richtigerweisem, aber falschen Sinn gerade versucht Reformen zu bringen. All dies entspringt im Kern bereits der mörderischen Logik des Entzweiens, statt der vereinenden *Gemeinsamkeit*.
- *Wer Zwei für in Eins und Eins teilbar hält, ohne dessen Dreiheit zu nennen, der halbiert sich selbst.* Lüge ist aber ein falsches Wort. Eine solche gibt es nicht, weil es keine Wahrheit gibt. Wohl aber Entscheidungen und Konsequenzen.

Prinzipiell gilt:

Geld ist manifestierte Energie. Es ist das perfekte Symbol einer sozial geschaffenen Einheit, die zirkulieren muss, um ihrem Wesen überhaupt gerecht zu werden. Jede

Blockade ist schädlich, auch weil Geld an sich – ohne seinen Kontext – vollkommen wertlos ist. Ein Stück Einigung und Vertrauen, sonst Papier.

Auch der Zins ist ein Problem, allerdings ein lösbares: Geld selbst sollte weniger wert werden, weil gehortetes Geld den freien Umlauf und damit das Wachsen blockiert. Dass dies möglich ist, wurde ebenso bewiesen wie stets massiv bekämpft. Es braucht nur die Einführung einer Entwertung ab dem Moment seiner Schöpfung (also beim Giralgeld – anstatt irrigerweise beim Bargeld).

Außerdem eine Streichung *aller momentanen* Zinsschulden, deren einziger Zweck die Knechtherrschaft ist. Für die so genannten armen Länder, die niemals so waren, sondern dazu gemacht wurden – das Wort „dritte Welt“ ist ein gutes Beispiel für die Übernahme und Akzeptanz fremder Existenzentwürfe – *muss* es eine Stornierung der Schuld geben. Belgien wurde entschuldet nach dem II. WK, weil sie Uran für Atombomben an die Siegermacht lieferten. Dieses stammte aus dem Kongo, der ehemaligen und aufs Schrecklichste ausgebeuteten Kolonie. Diese Schulden, die Kriegsschuld Belgiens wurde dafür dem Kongo selbst aufgebürdet. Darunter leidet dieses Land mit, und trotz, und gerade wegen all seiner Reichtümern bis heute. Dieses Faktum allein ist dermaßen grenzwidrig, dass es in jedes Schulbuch gehört.

Einlagensicherung der Banken muss auf mindestens 50% erhöht werden, und zwar bei einer unabhängigen, durch partizipativ-demokratischen Mechanismen und von Experten geleiteten Zentralbank. Diese allein darf Geldschöpfen, wobei sie Steuer dafür zahlt (Schlagschatz), denn Geldschöpfung ist kein Privileg, sondern eine Aufgabe für die Gesellschaft. Die seltsame Perspektive des Privilegs zeigt bereits ganz deutlich die gesamte, nicht der menschlichen Grundexistenz entsprechende, Gegenwart unseres Finanzsystems: Entfremdung. Das ist zwar das richtige Wort dafür, wurde aber von Marx fälschlich – nur halb eben – zutreffend interpretiert, weil Arbeit dem Geldsystem stets immer erst nachfolgt. Marx hatte die Frage des Geldsystems übersehen.

Ich fordere Grundeinkommen für *alle* Menschen dieser Erde, sowie Landanteilsscheine umgekehrt progressiv nach Familieneinkommen bei Geburt. Diese können getauscht, bebaut oder verkauft – aber nicht spekulativ – verwendet werden.

Zur Finanzierung dieser Maßnahmen ist die Bereitstellung von Steuern notwendig, doch sind *Steuern nichts als der Ausdruck der Unfreiheit eines versklavenden Systems*. Deswegen können, wenn überhaupt, ausschließlich Verbrauchs- und Spekulationssteuern in Frage kommen. Diese lassen sich mit geringem Aufwand, im Vergleich zu Zöllen,

einheben und sind daher ohne weiteres geeignet Umverteilung zu ermöglichen. Auch die permanente Geldentwertung großer Mengen von Kapital kann als Steuer umfunktioniert werden.

Dafür sind natürlich all diese politischen Steuerungs-, Ablenkungs-, Privilegien-, Klientel-, und letztlich populistischen, Mechanismen wie Förderungen da und dort, Subventionen wo es genehm ist, und Beihilfen abzuschaffen. Dies allein ermöglicht eine große Einsparung an Geldern, welche in einem nächsten Schritt, sozial gerechter und in einem für alle ausreichenden Maße, ausgeschüttet werden sollen. Wer dann noch besondere Bedürfnisse hätte, für den können besondere Instrumentarien geschaffen werden. Man darf nicht vergessen, dass die Perspektiven aller Gegenargumente zu diesen Vorschlägen stets von einem nicht geänderten finanziellen Gesamtsystem ausgehen.

Politik:

Der Weg der Zukunft ist so klar wie er nur sein kann: Breit akzeptierte und ebenso breite, freiwillige Partizipation großer Bevölkerungsschichten ist notwendig um die politische, mediale und ökonomische Kaste zu kontrollieren, ohne sie aufs Neue zu exkludieren. Um dies zu erreichen müssen alle Teihaber der Gesellschaft (früher nannte man das ökonomisierend „Stakeholder“), und zwar weil es eigentlich keine Kasten gibt, sondern immer schon alle Menschen Alles sind, zueinander in Dialog treten. Methoden und Praxen, die dies ermöglichen sind zu erforschen und zu fördern. Ein Zuviel kann es gar nicht geben, gibt es theoretisch aber immer. Eine andere, hiervon abweichende Optik entzweit die Menschen erst in genau das, was sie heute zu sein scheinen: Kasten.

Staaten sind in Zukunft – entkernt von allen einheitsphantasmagischen kulturellen und patriotischen Mythen, die im Namen der halbweisen „Würde“ und „Einheit“ Millionen von tapferen Menschen grausam abgeschlachtet haben – nur mehr als *Ressourcenverteilungseinheiten (Ressourcen in obigem, umfassenden Sinn)* interessant: Transnationale Politik dagegen erarbeitet die globalen Prinzipien und Richtlinien. Die Bevölkerung segnet diese ab, kritisiert, moniert, reklamiert, und hat an der Willensbildung direkten und *unbedingt reziproken* Anteil. So wird verhindert, was Jahrhunderte lang „über die Köpfe hinweg regieren“ genannt wurde.

Damit wird auch die Diktatur des Parteienunwesens eingeschränkt, und deren Nepotismus und Klientelpolitik vorgebeugt. Andererseits werden Parteien wieder zu ihrer originären Aufgabe rückgeführt: dem Formulieren und Vertreten wirklicher Programme –

das macht sie als Zielscheibe für Volksverführer und Lobbys weniger attraktiv, weil diese lichtscheuen Wesen üblicherweise dort auftreten, wo kein Licht der Verantwortung hinfällt. Diese zukünftigen Parteien und zwanglos gebildeten Interessensgruppen mitsamt ihrer Programme stehen dann auch nicht mehr in einem rein ökonomischen Wettbewerb um Stimmen und Gelder, sondern in einem echten politischen Aushandlungsprozess.

Für die nächsten Schritte hin zu einer föderalen Weltregierung ist der institutionelle Aufbau einer vierten oder fünften Säule neben den Medien und Wissenschaften für die Weiterentwicklung der Demokratie absolut unerlässlich, will man nicht in einer halbahren Weltdiktatur landen, wie das Kapital sie immer schon erträumt.

Die Mechanismen und konkreten Techniken für die Realisierung solcher wahrhaft partizipativen Veranstaltungen sind von höchster Seite ausdrücklich zu fördern. Sie allein haben die Kraft *auf Dauer sowohl subversiv, als auch gleichzeitig einigend* zu wirken, ohne Revolutionen und weitere Extreme. Integrativ wirken bedeutet, alle Existenzformen und potentiellen Wahlmöglichkeiten von Realität in einem von Grund auf pluralistischen Entwurf ihrer eignen Ausbalancierung und Verantwortung zu übergeben.

Diese Perspektive einer allen Menschen dienlichen Ökonomie und Politik ist die einzige, die dem von mir skizzierten neuen Menschenbild gerecht wird. Was das für die Wissenschaften bedeutet, wird nun ausgebreitet.

Axiomatik der neuen Wissenschaften, Metaphysik des Sozialen.

Sozialwissenschaft ist immer schon metaphysisch, weil sie in Wahrheit permanent Annahmen über die anthropologische Verfasstheit und damit epistemologische Möglichkeit überhaupt impliziert. Der Entwurf unserer Welt liegt einzig am Bild von uns selbst. Eine Leugnung dieses Verhältnisses heißt im wahrsten Sinne das Erforschen und damit Fördern einer Halbwelt.

Daher ist die Grundfrage nach der menschlichen und planetarischen Existenz die ultimative Subversion, Reflexion und daher Motor aller menschlichen Entwicklung. Sie ist permanent neu zu stellen und in freier Wahl im Bewusstsein der steten Vorläufigkeit zu beantworten. Hier nun meine Antwort, wie sie in langen Jahren von Existenzbeobachtung gefunden wurde:

Alles ist Eines. Alles, was behauptet wird, ist eines Eines. (Alles was der Fall ist, ist eine Tatsache). Und zwar, weil es immer nur eines gibt – *eine* Menschheit, *einen* Planeten und *ein* Weltall, wie es ja schon so heißt. In der Einheit drückt sich aber *notwendigerweise* Vielheit

aus, bzw. umgekehrt ist Einheit aus notwendigen Erkenntnisgründen nur durch Vielheit und Diversifikation erfahr- und erkennbar. Wie sonst wäre der Unterschied erkennbar?

Oder anders, aber genau dasselbe sagend: Hierarchienbildung ist natürlich, weil es Vielfalt gibt, die nach erkannter Einheit strebt. Aber *gleichzeitig* ist ihre Gegenwirkung und Konstituens der Hierarchie die plurale Diversität. Seht ihr jetzt, dass binäre, manäichistische Logik stets an der Realität versagen muss?

Das, was Hierarchien verhindern kann, ist Diversität. Milliarden von Ausprägungen sind das Gegengift zu Vereinheitlichung und Homogenisierung. Diese fördern stets ihrerseits und werden stets von Hierarchien gefördert. Doch Macht ist immer nur Mittel zum Zweck.

Daher sind „Gut“ und „Böse“ *ausschließlich* soziale Kategorien – sie entstehen in impliziten und expliziten Aushandlungsprozessen und werden als „wahr“ geglaubt, d.h. ohne Menschen wären diese gar nicht erkennbar. *Die Natur kennt weder gut noch böse* – sie ist in sich selbst Eines (und im Sinn der Funktion einer Garantie unseres Bestandes ist sie „gut“).

Jede Blockierung des lebendigen Flusses, jede Dogmatik, jeder Abbruch dieser Aushandlungsprozesse ist notwendigerweise Negation des Lebens selbst. Leben ist Veränderung, Veränderung zum Tode hin, Tod hin zum Leben.

Diese Prozesse brauchen Ressourcen, die Aufbringung, Formung und Vertretung von Energie. Energie, die fließen kann, schafft weitere Energie. So entsteht aus Energie durch Teilung mehr potentielle Energie. Die Basis ausnahmslos *aller* menschlichen Handlungen (zumindest bislang) sind soziale Geltungsprozesse. Es geht immer nur um die Auffindung und Angabe der bestmöglichen, breitest geglaubten und autoritativ vertretenen Wirklichkeitsgeltungskriterien, die Suche nach Legitimation seiner selbst.

Die Aufgabe aller Wissenschaft ist es einzig dieses Spiel zu entlarven und damit neue menschliche Entwürfe zu ermöglichen. Dafür gibt es nur eine einzige akzeptable, universale ethische Norm: die globale Funktion. Und diese bedeutet den gleichberechtigten Respekt vor pluraler Vielheit so aufrecht zu halten, dass sein insgesamt Fortbestand, und damit der Erhalt von Welt, gesichert ist. Alle Wissenschaft, die dem nicht entspricht ist abzulehnende Expansion von Halbwelt (und das ist die meiste).

Die vielleicht vornehmste Aufgabe ist also die kreative Arbeit an der Sprache, welche heutzutage von exkludierender Halbwahrheit durchzogen ist, wie man am zahlreichen und unnötigen Auftreten von Singularismen erkennt.

